

Stellungnahme und Antrag zum Doppelhaushalt 2016/2017 und der Finanzplanung bis 2020 anlässlich der Vorlagen 113-115/2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Lichte der Rechnungsergebnisse der Jahre 2015 und (Vorschau) 2016 sieht sich so mancher Stadtrat aus unserem Kreis in seiner Auffassung bestätigt, dass es bis jetzt noch immer besser gekommen ist, als erwartet – und so wird es dann wohl auch weitergehen.

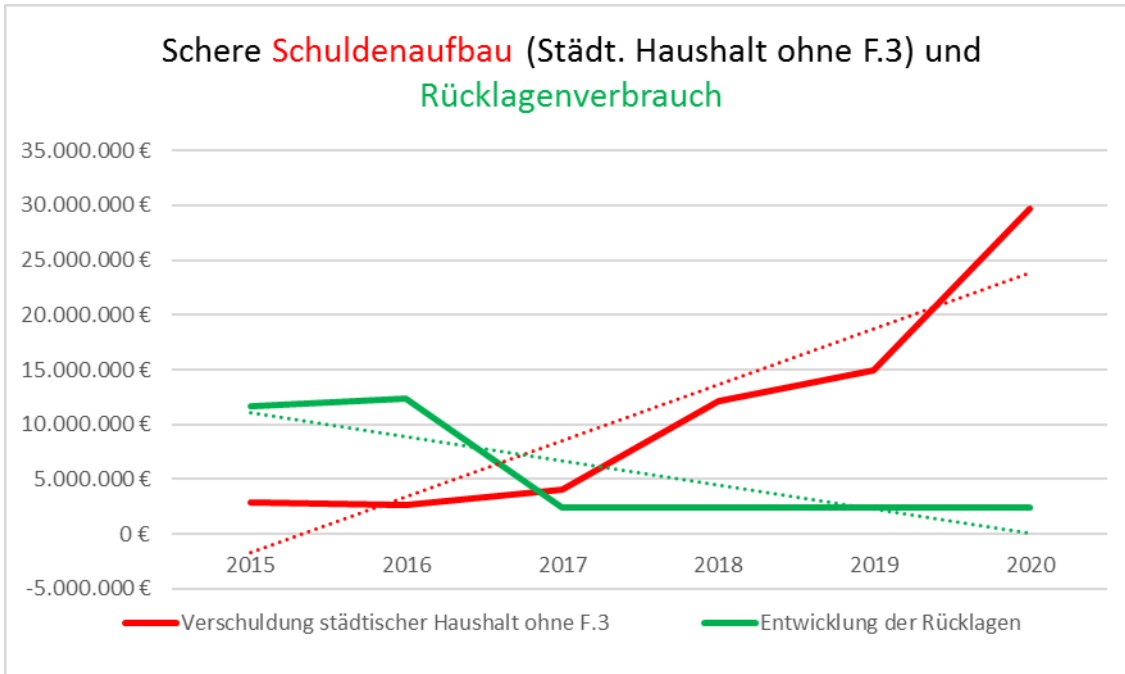
Wie auch der Antrag der SPD-Fraktion zu den Kinderbetreuungsgebühren, zeigt diese Erwartung aber eine erstaunliche, ja ich möchte sagen erschreckende Kurzsichtigkeit in Bezug auf das Zahlenwerk, das uns von der Verwaltung im Rahmen der heutigen Tagesordnungspunkte 9-11 vorgelegt worden ist. Und da wird es dann sehr spannend und ich darf vorwegschicken, dass die wenigen Eckdaten, die ich Ihnen jetzt zusammenfassend nennen werde, im Detail mit Herrn EBM Geyer und Frau Arnold abgestimmt und mir von Herrn Geyer im Anschluss explizit und schriftlich als richtig bestätigt worden sind.

Nach dem uns von der Verwaltung vorgelegten Zahlenwerk zum Stand des Doppelhaushalts 2016/2017 und der Finanzplanung bis 2020

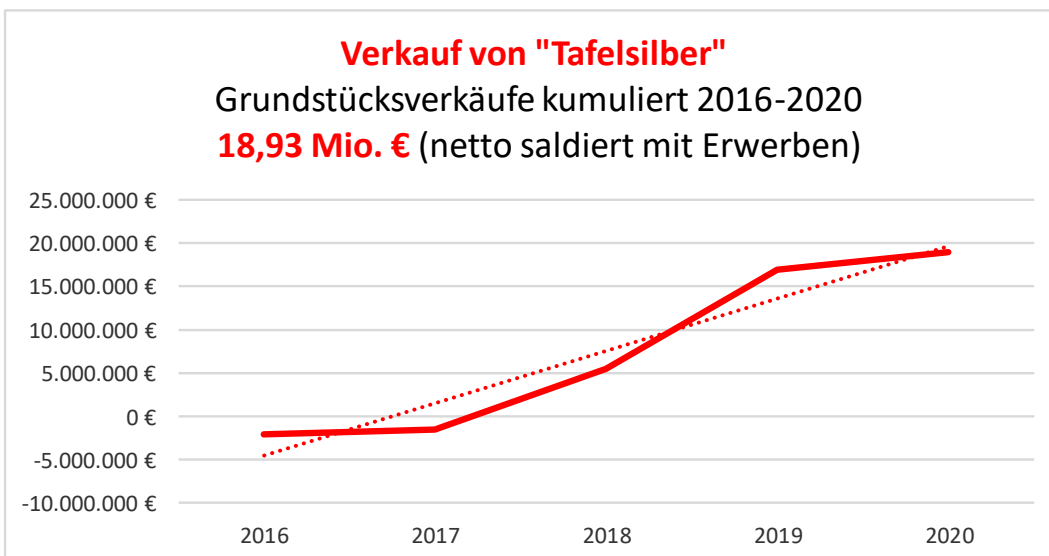
- verbrauchen wir die durch die Verbesserung der Ergebnisse 2015/2016 zum Jahresende überhaupt noch vorhandenen Rücklagen bereits im nächsten Jahr, also 2017, vollständig – bis auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindestreserve. Wir entnehmen der Rücklage hierfür die noch zur Entnahme möglichen knapp 10 Mio. €.
- Wir erhöhen die Verschuldung des städtischen Haushalts – ohne Kombibad/F.3 – von 2,7 Mio. € Ende dieses Jahres auf knapp 30 Mio. € per Ende 2020. Selbst nach Verrechnung der Schuldentilgung für das Kombibad/F.3 im selben Zeitraum verbleibt immer noch eine Nettoerhöhung der Schulden von stark 16 Mio. €.

Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht die Schere zwischen Vermögens-Abbau und Schuldenaufbau anhand dieser zwei Kennzahlen:

Gemeinderats-Gruppe Dr. Heiner Merz (AfD) und Andreas Zimmer (parteilos)
Stellungnahme und Antrag zum Doppelhaushalt 2016/2017 und der Finanzplanung bis 2020 anlässlich der Vorlagen 113-115/2016
 Sitzung des Gemeinderats am 20.12.2016

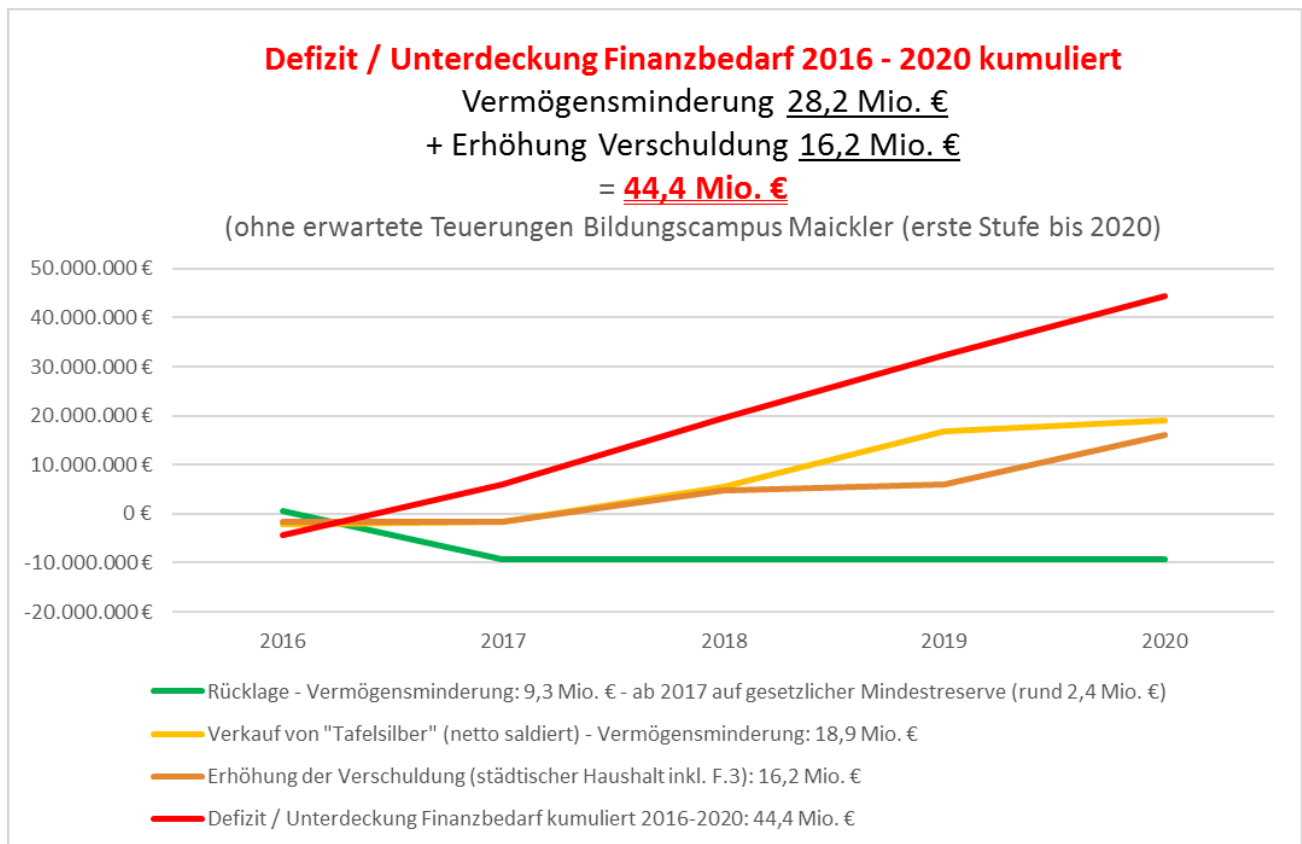


- Damit nicht genug, veräußern wir zur Deckung unseres Finanzbedarfs nicht für die städtischen Aufgaben benötigte Grundstücke – etwas vereinfacht gesprochen also unser „Tafelsilber“ – in Höhe von knapp 19 Mio. € – diese Summe ist ebenfalls bereits netto mit geplanten Grundstückskäufen saldiert:



Gemeinderats-Gruppe Dr. Heiner Merz (AfD) und Andreas Zimmer (parteilos)
Stellungnahme und Antrag zum Doppelhaushalt 2016/2017 und der Finanzplanung bis 2020 anlässlich der Vorlagen 113-115/2016
Sitzung des Gemeinderats am 20.12.2016

- Mit einigen kleineren Verrechnungen summiert sich die **Unterdeckung unseres Finanzbedarfs bis 2020 bis hierher auf rund 44,4 Mio. €** und ich darf noch einmal betonen, dass **Herr EBM Geyer** mir die **Korrektheit** der im nachfolgend Schaubild zusammengefasste Zahlen und der sich hieraus ergebenden Unterdeckung unseres Finanzbedarfs bis 2020 **schriftlich bestätigt** hat:



Dies bedeutet eine Unterdeckung zwischen 10,4 Mio. € und 13,5 Mio. € **pro Jahr**, beginnend bereits im nächsten Jahr 2017.

Und damit bin ich – leider – noch nicht am Ende der schlechten Nachrichten.

Die Zahlen beinhalten bereits 15,7 Mio. € Steuer-/Zuweisungs-Mehreinnahmen (über Plan)

Ich bin ja einleitend schon auf die beim ein oder anderen Gemeinderatskollegen vorherrschende Meinung eingegangen, dass am Ende bis jetzt noch immer alles viel besser gekommen sei. Ein Stück weit also Haushaltspolitik nach dem „Prinzip Hoffnung“.

Die Hoffnung ist allerdings in all diese Zahlen schon eingepreist: In diesen Zahlen sind **Steuer- und Zuweisungs-Mehreinnahmen**, also MEHR, als wir bei Aufstellung des Doppelhaushalts 2016/2017 und der Finanzplanung bis 2019 vor einem Jahr erwartet und geplant hatten, von **knapp 15,7 Mio. € bereits enthalten**. Anders wären die Verbesserungen 2015/2016 überhaupt nicht zustande gekommen und so hat man die „sprudelnden“ Steuereinnahmen natürlich auch planerisch ab 2017 in die Zukunft fortgeschrieben. Ohne diese letztes Jahr um dieselbe Zeit noch gar nicht erwarteten bzw. berücksichtigten Steuer-Mehreinnahmen wäre unsere Unterdeckung also noch einmal um rund 15,7 Mio. € höher ausgefallen.

Damit ist das Haushalts- und Finanzplanungsrisiko gegenüber unseren Annahmen vom letzten Jahr im Falle einer konjunkturellen Eintrübung noch einmal deutlich erhöht – oder anders herum, das Prinzip Hoffnung nun aber doch schon sehr weit ausgereizt.

Ich darf an dieser Stelle den von mir sehr geschätzten Leiter unseres Rechnungsprüfungsamtes, Herrn Wengert, aus seinem im nächsten Tagesordnungspunkt vorgelegten Schlussbericht 2015 zitieren – er wird mir den Vorgriff verzeihen – wortwörtlich wie folgt:

*„Außerdem wird die konjunkturelle Entwicklung aufgrund vielfältiger Risiken zusehends labiler eingeschätzt. Leider gibt es auf längere Sicht keine Garantie für Steuereinnahmen auf dem derzeitigen Niveau. **Sobald diese jedoch nicht mehr so „sprudeln“ gerät der Verwaltungshaushalt in eine Schiefelage.**“* Zitat Ende.

Wir haben also das Prinzip Hoffnung der weiterhin auf außerordentlich hohem Niveau „sprudelnden“ Steuereinnahmen bereits zur Grundlage der vorgelegten Planung gemacht, weil ansonsten der Verwaltungshaushalt nach eindeutiger Aussage unseres RPA in eine Schiefelage gerät. Noch mehr Prinzip Hoffnung ist da doch eher unangebracht.

Womit ich zur vorläufig letzten schlechten Nachricht komme.

Mehrkosten für Maickerschulzentrum bis 2020 nicht in der Finanzplanung enthalten

Für das wichtige Großprojekt „Bildungscampus Maickerschulzentrum“ – insgesamt zuletzt mit ca. 80 Mio. € veranschlagt – sind in der vorgelegten Finanzplanung bis 2020 nur **8,7 Mio. € für eine erste Stufe** der sogenannten „Variante C“ berücksichtigt. Es gibt zwischenzeitlich Erkenntnisse, dass selbst diese Finanzplanung für eine erste im Gesamtplanrahmen bescheidene Stufe nicht mehr haltbar ist und sich deren Kosten selbst bei großem Optimismus um einen relevanten Millionenbetrag erhöhen werden. Diese Kostensteigerung rechnen Sie bitte der Unterdeckung unseres Finanzbedarfs von 44 Mio. € noch hinzu und dann wird die erste Ziffer dieser Unterdeckung wohl eine Fünf sein und die zweite nicht unbedingt eine Null.

Fazit

Meine Damen und Herren, wir haben mit dem Doppelhaushalt 2016/2017 bereits im letzten Jahr die schiefe Bahn der finanziellen Abwärtsspirale betreten. Die absehbare Rutschpartie auf dieser schiefen Bahn hat glücklich – aufgrund unerwartet hoch „sprudelnder“ Steuereinnahmen – 2016 noch nicht begonnen, geht aber nach den von der Verwaltung bereits vorgelegten Zahlen 2017 mit dem Verbrauch der letzten 10 Mio. € Rücklage unweigerlich los.

Erneut möchte ich Herrn Wengert aus seinem Schlussbericht 2015 zitieren. Nachdem er unter Verweis auf die Millionen-Investitionen des Neubaus des Stadtteil- und Familienzentrums Pauluskirche, der Erweiterung der RSG-Halle, des U-Turn an der Steinbeisstraße, des Bahnhofs der Zukunft und einiger weiterer Projekte dargelegt hat, dass – Zitat **„mit diesem Doppelhaushalt jetzt kein vehementes Umsteuern in Richtung einer mehrfach diskutierten Verschnaufpause im investiven Bereich erfolgte“**, Zitat Ende, kommt er erneut zu folgendem Schluss, Zitat:

„Daher wird das Rechnungsprüfungsamt nicht müde vor dem Risiko einer Überforderung der Fellbacher Haushaltswirtschaft zu warnen. Die kommenden Jahre sollten vorrangig dazu genutzt werden, sich Finanzierungsspielräume zu schaffen und diese soweit noch möglich zum Schuldenabbau zu verwenden.“ Zitat Ende.

Und auch ich werde nicht müde, diese altbekannte Forderung des Rechnungsprüfungsamtes mit Nachdruck zu unterstützen.

Gemeinderats-Gruppe Dr. Heiner Merz (AfD) und Andreas Zimmer (parteilos)
Stellungnahme und Antrag zum Doppelhaushalt 2016/2017 und der Finanzplanung bis 2020 anlässlich der Vorlagen 113-115/2016
Sitzung des Gemeinderats am 20.12.2016

Es ist offensichtlich, dass die von mir ausgeführten und von Herrn EBM Geyer bestätigten Eckdaten der Haushalts- und Finanzplanung bis 2020 diesem Anspruch bis jetzt nicht einmal im Ansatz gerecht werden:

Anstatt Finanzierungsspielräume zu schaffen und Schulden abzubauen bewegen wir uns beschleunigt in die entgegengesetzte Richtung, verbrauchen die letzten Rücklagen, steigern die Verschuldung und verkaufen unser Tafelsilber.

Heute werden uns mit der Vorlage 115/2016 über- und außerplanmäßige Ausgaben für das Haushaltsjahr 2017 mit einem Gesamtvolumen von rund 3,6 Mio. € zum Beschluss vorgelegt, einige davon im Sinne der kommunalen Pflichtaufgaben unabweisbar. Lassen Sie uns bitte ein Zeichen setzen und in Anbetracht unserer Haushalts- und Finanzlage gleichzeitig beschließen, die notwendigen und unabweisbaren außerplanmäßigen Ausgaben durch Einsparung von sicherlich wünschenswerten und sinnvollen, aber nicht zwingend notwendigen Ausgaben in vergleichbarer Höhe an anderer Stelle gegen zu finanzieren.

Antrag zur Vorlage 115/2016

Auch wenn dies nur ein Anfang der unseres Erachtens dringend gebotenen umfassenden Haushaltskonsolidierung sein kann, **beantragen wir jetzt erst einmal die Vorlage 115/2016 wie folgt zu erweitern:**

Erweiterung unmittelbar in Ergänzung des bisherigen Beschlussantrags vor der Begründung:

„Die letztlich beschlossenen außerplanmäßigen Ausgaben werden durch Einsparungen vergleichbarer Größenordnung in anderen – nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben gehörigen – Haushaltspositionen gegenfinanziert.“

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und ja vielleicht doch die ein oder andere Unterstützung für unseren Antrag. Zumindest in dieser Hinsicht teilen auch wir das „Prinzip Hoffnung“, selbst wenn sie in diesem Fall nur sehr leise ist. Wir lassen uns gerne positiv überraschen.

Anhang: Übersicht Entwicklung Finanzlage Stadt Fellbach bis 2020 in Zahlen

Anhang: Übersicht Entwicklung Finanzlage Stadt Fellbach bis 2020 in Zahlen

Defizit / Unterdeckung Finanzbedarf bis 2020 - Eckdaten	
Verbrauch Rücklage - ab 2017 auf gesetzlicher Mindestreserve (rund 2,4 Mio. €)	9.286.100 €
Verkauf von "Tafelsilber" (Verkauf von Grundstücken mit Grundstücks-Erwerben saldiert)	18.930.000 €
Erhöhung der Verschuldung (Städtischer Haushalt mit Tilgungen F.3 saldiert)	16.195.100 €
	<u>44.411.200 €</u>
zuzüglich erwarteter Mehrkosten aus Stufe-1 Maicklerschulzentrum in Millionenhöhe	
Gesamtdefizit zu erwarten	> 50 Mio. €
Und dies, obwohl wir gegenüber den Plan-Annahmen bei der Aufstellung des Doppelhaushalts 2016/2017 vor gerade einmal einem Jahr zwischenzeitlich eine	
Ergebnisverbesserung und Steuer-Mehreinnahmen 2015-2019 in Höhe von	<u>15.685.900 €</u>
in die Haushaltsplanung 2017 und Finanzplanung bis 2020 aufgenommen haben.	
Um diesen Betrag wäre das Defizit ansonsten noch höher ausgefallen!	